Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 209 (1930)

Artikel: Zur Geschichte der Familie Zellweger in Trogen

Autor: Wohnlich, Oskar

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-374845

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

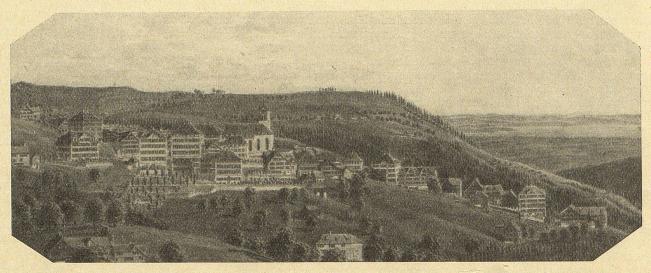
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das Dorf Trogen nach einem alten Gemälde (mit den häusern der Zellweger und honnerlag links von der Kirche).

Zur Geschichte der Familie Zellweger in Trogen.

Von Dr. Osfar Wohnlich, Trogen.



Der Wanderer, der auf-merksamen Sinnes die sanften Höhenzüge überschreitet, welche Trogen umfäumen, ist überrascht von dem eigen= artigen, stattlichen Siedlungs= bild, das sich seinen Augen darbietet. Betritt er dann gar die historische Stätte unseres Landsgemeindeplates, staunt er die massiven Steinbauten oder wirft er seinen Blick in die eleganten Gemächer dieser vornehmen Barockpaläste, dann drängen sich ihm die Fragen auf: Warum hat Trogen dieses städtische Ge-präge erhalten? Wer hat den

Wohlstand begründet, der diese Brachtsbauten schuf? Welche glänzende Aufgabe erfüllten sie einst und warum ist ihr Glanz heute verblichen?

erleben dürfen. Gleich vorweg sei es gesagt: Trogen, wie es sich heute dem Wanderer darbietet, ist in der Hauptsache das Werk einer Familie, die sich um die Zeit der Landesteilung hier ansiedelte und die im Laufe zweier Jahrhunderte eine politische, wirtschaftsliche und geistige Bedeutung erreichte, die einen kurzen Rückblick gewiß rechtsertigt: Einen Kückblick auf die bedeutendsten Generationen der Familie Bellweger. *)

*) Ich fuhle mich verpflichtet, bem beften Renner ber Familiengeschichte, Berrn Gugen Zellweger in herisau, für die juvorkommenbfte

Die Anfänge der Familie sind noch in ziemliches Dunkel gehült. Der Name scheint ursprünglich eher ein Zuname gewesen zu sein, der dem Besiger eines Gutes am "Wege zur Zelle" des Abtes zugelegt wurde und der wohl Geppenste in er hieß. Der erste dieses Namens taucht schon 1377 auf im Vertrag der appenzellischen Landleute mit dem schwäsbischen Städtebund: Dieser Cunrad Geppensteiner nennt sich Ammann zu Gais und auch spätere Träsger dieses Namens erscheinen als Besitzer von Grundsstücken zwischen Appenzell und Gais. In einigen Dokumenten stehen beide Namen: Geppensteiner, genannt Zellweger; die meisten aber, besonders die Akten über Hans Zellweger, der 1492 Landammann war und alle inäteren kennen nur noch den Namen war, und alle späteren, kennen nur noch den Namen war, und alle späteren, kennen nur noch den Kamen Zellweger. So wird ein Hans Zellweger genannt, der 1490 eine Schar Appenzeller zum Klosterkrieg nach Korschach führte, derselbe jedenfalls, der 1500 mit seinem viel genannten Landsmann Hans am Eggeli oder Meggeli in den Verrat zu Novara verwickelt war und der in den folgenden Jahren, in einen langwierigen Prozes verwickelt, seinen Wohnsty und sein Landrecht in Appenzell aufgab, nach Altstätten übersiedelte und mit zäher Hartnäckigkeit die appenzellischen und eingenössischen Rehörden die appenzellischen und eidgenössischen Behörden belästigte.

Die Reformation brachte für die Familie Zellweger die entscheidende Wendung: Sie schloß sich der neuen Lehre an. Ein Ulrich Zellweger wird erwähnt, ein gebildeter Mann, dessen schönes Latein gerühmt wird, der mit dem st. gallischen Resormator Vadian in Brieswechsel stand. Als betagter Mann, der leiden schaftlichen Streitigkeiten müde, soll er sich auf sein Gut Ludwigsed bei Gais zurückgezogen haben. Es ist

Ueberlaffung feines gefamten handichriftlichen Materials den wärmften Dank auszusprechen.

kein Zweisel, der innere Landesteil erlitt durch die Abwanderung mehrerer reformierter Familien recht empfindliche Verluste: Es waren nicht die schlechtesten, die, treu zu ihrer religiösen Ueberzeugung stehend, Haus und Hof verließen. Manche derselben sind sofort nach der Landesteilung, 1597, in Außerrhoden zu Amt und Würde gelangt, darunter Conrad Bellwegelassen (1588), dann in Teusen und zulest in Trogen sich niedergelassen hatten. In vier Generationen stellten sie dem Lande tüchtige Landammänner und der dritte derselben, Conrad Zellweger in der ger, hat außerdem als Landvogt im Kheintal durch sein mildes und gerechtes Kegiment Dank und Anerkennung weitester Kreise gesunden. (Die Stammtasel bricht diesen Zweig der Familie Zellweger in der 5. Generation ab; nicht weil er ausgestorben ist, sondern weil in dieser Linie keine Kamen von grös

ßerer Bedeutung mehr vorkommen.)

e

t

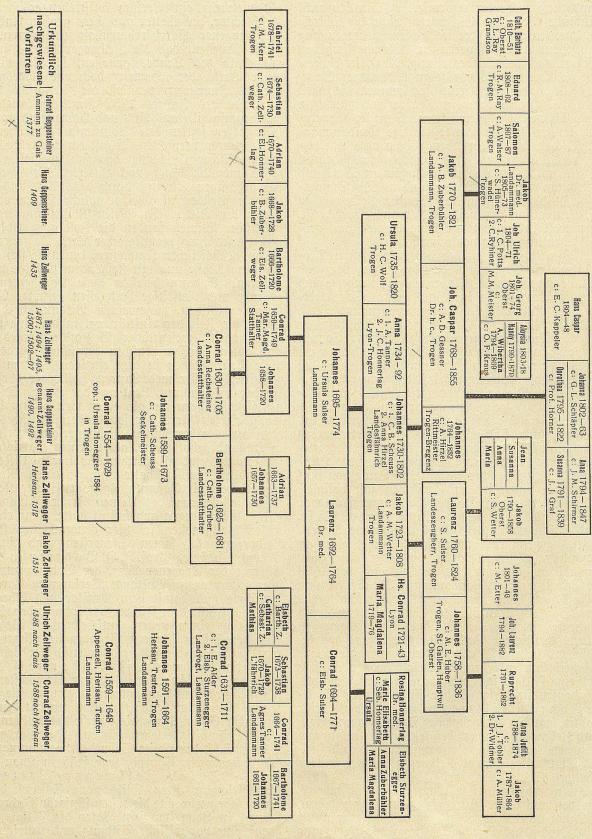
1)

t

Der eigentliche Begründer der bekanntesten Tro-gener Linie ist Conrad Zellweger, der auch des Glaubens wegen aus Appenzell auswanderte und 1584 nach Trogen zog ins Haus seines Schwiegersvaters, des Landweibels Honegger, genannt Buff. Auch dieser Zweig der Familie scheint sich rasch in And oteler Zweig der Familie icheint sich rasch in Amt und Würde ausgezeichnet zu haben: Conrad Zellweger-Honegger und sein Sohn Fohannes Zellweger-Hobe, die damals fast das ganze Vorder-Land umfaßte. Die dritte Generation mit Bartholome Zellweger=Gruber und Conrad Zellweger=Rechsteiner rückte bereits ins Amt eines Landesstatthalters vor (Stellvertreter des Landammanns). Der jüngere der beiden Brüder verstient besondere Erwähnung als Begründer des Leipswandhandels, welcher der Familie im Laufe von fünf Generationen einen in der Ostschweiz fast beispiel= losen Wohlstand verschaffte, der die Hauptursache war zum raschen Aufschwung des ganzen Dorses. Dieser Conrad Zellweger baute 1650 das schmucke Appenzellerhaus gegenüber der heutigen Kirche, oben an der Landstraße, in welchem die erste öffentliche Leinwandschau stattsand. Er war es auch, der 1663 seinen Schwiegervater, Landammann Rechste in er von Gais, auf jener berühmten Gesandtschaftsreise an den Hof des französischen Sannenkönigs Louis an den Hof des französischen Sonnenkönigs Louis XIV. begleitete, wo das Bündnis der Eidgenossen mit dem westlichen Nachbarstaat erneuert wurde. Von seinen sieben Söhnen führten vier die Leinwandsabrikation mit großem Erfolg weiter, so daß bereits eine Filiale in Lyon errichtet werden konnte. Der bedeutendste dieser Söhne ist zweisellos Stattshalter Conrad Zellweger=Tanner. Seine Gemahlin war die Schwester der Frau Landammann Conrad Zellweger-Tanner, des letten Landammanns der jüngern Nebenlinie. Landammann Conrad Zell= weger, Statthalter Conrad Zellweger und des letztern berühmter Sohn, Dr. med. Laurenz Zellsweger und des letztern berühmter Sohn, Dr. med. Laurenz Zellsweger, "Linden", die in den unseligen Bürgerkrieg in Außerrhoden, den "Landhandel", verwickelt waren. Er war wenisger ein Protest des Landvolkes gegen die Verletzung

alter Volksrechte durch die Häupter der Regierung, als vielmehr ein Versuch aufstrebender Herisauer Geschlechter, der Wetter und ihres großen Anhanges, veichlechtet, der Weiter und ihres größen Anhanges, die Trogener Patrizierherrschaft zu stürzen. Das große Ansehen, das die Zellweger bereits in- und außerhalb des Landes genossen, schreckte die siegereiche Partei der "Harten" doch vor Todesurteilen zurück. Immerhin verstieß die stürmische Landssemeinde des Jahres 1732 sämtliche Glieder der Zellwegersamilie aus Amt und Würde und unerhörte Geldstrafen sollten den Wohlstand der reichen Trosaerer Serren pernichten. Ka ist ein gar trübes Matt gener Herren vernichten. Es ist ein gar trübes Blatt appenzellischer Geschichte, das sich in diesem Jahrzehnt entrollt; lange noch zitterten die Nachwehen des gehässigen Streites durch das Land und trennten die Brüder in zwei seindliche Lager vor und hinter der Sitter. In diesen Zeiten unerfreulicher politischer Wirren sanden die Zellweger Ablenkung und Zerstreuung mannigsacher Art. Da waren vor= ab die geschäftlichen Interessen, denen sie sich in versmehrtem Maße und mit steigendem Ersolge widmen konnten. Sodann besaßen diese Kausherren weitsgehende und vielseitige Interessen geistiger Art, die sie ihrer soliden, allgemeinen Bildung verdankten. Es ist die Zeit der Aufklärung, in der eine tüchtige Bildung als wesentlicher Bestandteil eines freien und guten Christenmenschen betrachtet wurde. Daß diese Bestrebungen in dem einzigen Akademiker der Familie, in Dr. med. Laurenz Zellweger, besondere Förderung erfuhren, liegt auf der Hand. Die Zeitsgenossen schildern ihn als einen weit herum bekanns ten, tüchtigen Arzt, der sein wissenschaftliches Rüstzeug auf der berühmten Medizinerschule zu Lenden in Holland geholt hatte, als warmen Patrioten, der im Staatsdienst als Archivverwalter viel Zeit und Gesundheit geopsert hatte und als edlen Menschenfreund, der mit Gesinnungsgenossen seiner Zeit weit über die Grenzen des kleinen Landes hinaus vielseitige Beziehungen angeknüpft hatte. Nur einer der vielen Zeitgenossen sei hier genannt, der Laurenz Zellweger als seinen "teuersten und intimsten Freund" schätzte, Prof. J. J. Bodmer zur englisschen Literatur, zu Miltons "Verlorenem Paradies", hinsührte und damit dem Kritiker und Theoretiker der Dichtkunst, dem Führer der kommenden Dichterzeneration einen neuen, entscheidenden Weg wies. Von den beiden jüngern Brüdern des Arztes Laurenz Zellweger, die sich beide intensib der Leinwandsfabrikation widmeten, ist Johannes Zeinwandswegerschen Wirde des Landammanns emporgestiegen. über die Grenzen des kleinen Landes hinaus viel=

we ger = Sulfer bereits wieder zur höchsten staatlichen Würde des Landammanns emporgestiegen. Die Generation seiner Nachkommen hat den Höhepunkt der Entwicklung, die Epoche des hellsten Glanzes der Familie erleben dürsen. Im Bordergrund steht zunächst der zweite Sohn des Landammanns der Erstgeborne, Conrad, war früh in Lhon gestorben — Jakob Zellweger- Wetter, ein Grandseigneur alten Stils vom Scheitel dis zur Sohle. Er verbrachte die ersten fünfzehn Jahre seines Lebens in Lhon, wo sein Bater die Filiale leitete, genoß eine vortrefsliche Vildung und entwickelte sich



10.11

No.

Stammtafel der Familie Zellweger in Trogen.

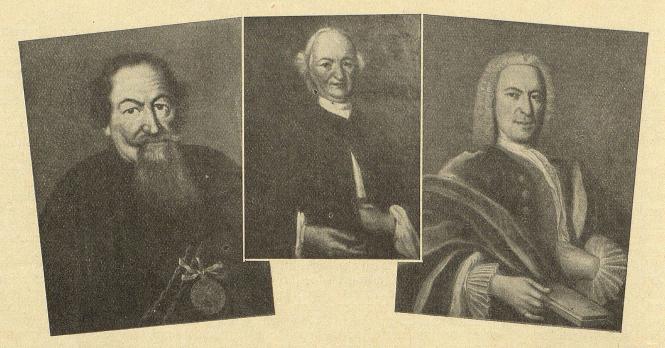
in den weitverzweigten Geschäften der blühenden Firma Gebrüder Zellweger rasch zum tüchtigen Kaufmann. Ein Freudentag fürz ganze Land war seine Vermählung mit einer Tochter aus der verseindeten Herikauer Familie Wetter. In einem kleinen Kirchlein drunken im Thurgau war die kirchliche Trauung. Der Einzug des jungen Paares ins Land der Bäter glich einem Triumphzug: Eine Grenadier= kompagnie bildete die Ehrenwache und Kanonen= donner verkündete laut das große Ereignis der end= gültigen Versöhnung. Nach einem weiteren acht-jährigen Aufenthalt in Lyon kehrte Jakob Zellweger nach Trogen zurück und stieg rasch empor auf der gewohnten Stufenleiter öffentlicher Aemter, bis er 1782 Statthalter und 1792 Landammann geworden war, der lette regierende Landammann vor dem Sturz der alten Eidgenossenschaft. Sein jüngerer Bruder, Landesfähnrich Johannes Zellwegers irzel, war durch die Politik etwas weniger beansprucht. Seine umfassende Bildung, seine gemein= nütigen Bestrebungen, seine vielseitigen Beziehungen zu bedeutenden Eidgenossen stellen ihn in die Schar der hervorragendsten Männer der zweiten Jahrs hunderthälfte. Sein Onkel, der Mediziner Laurenz Zellweger, einer der Gründer der helvetischen oder Schinznachergesellschaft, hatte diesen Lieblingsneffen in jene Vereinigung edelgesinnter Patrioten einsgeführt. Als deren Präsident hatte Johannes Zellweger 1776 die übliche Aufgabe, in seiner Präsidelwede die Ausmerksamkeit der Versammlung auf ein kreunendes Tagesbreiben zu lenken. Wit hereden brennendes Tagesproblem zu lenken. Mit beredten Worten warnte er vor dem zunehmenden Luxus der Worten warnte er vor dem zunehmenden Luxus der vornehmen Kreise, deren Aufgabe es sei, dem gemeisnen Bolke mit gutem Beispiel voranzugehen, statt sich zu bereichern auf Kosten der Armen. Die mannigsachen Beziehungen zu den literarischen Kreisen Zürichs, die sein Onkel bereits angeknüpft hatte, wurden durch Johannes Zellweger fortgesetzt, der sich in zweiter Ehe mit Anna Hirzel, der Schwester des berühmten Stadtarztes Hans Caspar Hirzel, der mählte, der seinen Trogener Freund in die sentimenstalen Kreise der Bodmer-Jünger und Klopstockstrunde einführte. Wir wollen diese Generation nicht berlassen, ohne in Gedanken einen Kundagna zu verlassen, ohne in Gedanken einen Rundgang zu machen durch unser Dorf, das zu dieser Zeit ganz bedeutende bauliche Beränderungen ersahren hatte. Der stets anwachsende Reichtum der Trogener Kausherren zeigte sich gerade zu dieser Zeit in einer beispiellosen Bautätigkeit. Drei Etappen heben sich her= vor, in denen dieser Wille zur Prachtentsaltung sich besonders augenfällig zeigte. Nachdem 1747 das erste Steinhaus am Dorsplatz entstanden war, die östliche Hälste des mächtigen Doppelhauses neben der Kirche, an Stelle des ersten Stammhauses der Familie, setzte in den 60er Jahren eine besonders rege Bautätigkeit ein. Jakob Zellweger-Wetter erbaute 1760 das heutige Pfarrhaus; ziemlich gleichzeitig ließ Conrad Zellweger-Sulfer für sich und seine Töchter in ähnlichem, schmuckem Barockstile das Haus links von der "Krone" erstellen, und in den nächsten Jahren entstand das elegante Doppelhaus, der heutige "Sonnenhof", in dessen nördlicher Hälfte

der Besitzer, C. Zellwegers Schwiegersohn, Dr. med. Bartholome Honnerlag eine Privatirrensanstalt eröffnete. (Diese Familie Honnerlag, auß Lippe-Detmold stammend, war 1671 durch Conrad Zellweger-Rechsteiner nach Trogen berusen worden und hatte durch fünf Generationen hindurch den Zweck der Berusung getreulich erfüllt, nämlich der Gemeinde tüchtige Aerzte zu stellen.) Ein zweiter Schwiegersohn C. Zellwegers, Landmajor Sebastian Honn er lag, ein Bruder des Mediziners, gründete sich ein neues Heim in der Niedern (1763) und baute den westlichen Teil des mächtigen Doppelhauses.

Bevor die zweite Etappe der privaten Bautätig= keit einsetzte, waren alle Hände vollauf beschäftigt mit dem Neubau der Kirche, 1779—82, die fast ganz aus freiwilligen Spenden der verschiedenen Zellwegersfamilien errichtet wurde. Das alte Gotteshaus, 1451 erbaut, war durch die Wirkungen eines Erdbebens baufällig geworden. Kaum war der stattliche Barockbau der Gemeinde übergeben worden, setzte auch schon wieder der Eifer privater Unternehmungen ein: 1783 ließ Jakob Zellweger-Wetter für seine Schwe-stern Anna (vermählt mit dem Kaufmann Johann Conrad Honnerlag, einem Bruder der oben Genann= ten) und Ursula, (die den Theologen und Haus-lehrer H.C. Wolf aus Zürich geheiratet hatte) ein Geschäftshaus zu einem prächtigen Wohnhaus umbauen, das heute oberhalb der sonnigen Garten-terrasse den "Stauchenplat" überblickt, wo damals auf ausgedehnten Kasenplätzen die Leinwandstreisen ausgebreitet wurden, bis die Sonne sie bleich, "ftuchenbleich" gemacht hatte. Als 1786 Jakob Zellwegers Sohn, der spätere Oberst Johannes Zell= weger= Suber einen eigenen Hausstand grüns dete, bezog er dieses Haus und die vorhin genannten Tanten ließen wiederum Neubauten errichten: Das mächtige Schopfackerhaus rechts der Landstraße nahm die Familie Wolf-Zellweger auf und J. C. Honner-lag ergänzte das Haus seines Bruders Sebastian drunten in der Niedern zum imponierenden Doppelshaus durch einen öftlichen Anbau. Nachdem dann J. C. Honnerlags Sohn, der große Philantrop gleischen chen Namens, noch die ausgedehnten Garten- und Parkanlagen hatte pflanzen laffen, war dieses Beim zur Niedern wohl einer der herrschaftlichsten Privat= site der ganzen Ostschweiz geworden. Nur ein kleiner Teil der einstigen Honnerlag'schen Gärten zeugt heute noch von der verschwundenen Pracht, von der stilvollen Gartenarchitektur der Rokokozeit; Straße und Krankenhaus haben die alten, zierlichen Pläne durchstrichen und zum Teil überbaut.

Ein seiner Lebensstil und weltmännische Eleganz haben in all diesen Zellwegerbauten äußere Form angenommen, die uns heute noch zeugt von dem reichen Glanz jener Epoche, der in der nächsten Generation, um die Jahrhundertwende, durch politische Umwälzungen und wirtschaftliche Krisen verdunkelt werden sollte.

Der oft genannte Bauherr dieser Zeit, Landammann Jakob Zellweger-Wetter und sein Bruder, Landesfähnrich Johannes Zellweger-Hirzel, die Schwestern und Schwäger, die Herren Honnerlag



Pannerherr und Landesstatthalter Konrad Zellweger=Rechsteiner 1630—1705

Landesstatthalter Konrad Zellweger-Tanner 1659—1747

Dr. med. Laurenz Zellweger 1692—1764

sie alle haben den Sturz der alten Eidgenossenschaft, der appenzellischen Selbständigkeit, der Landssemeinde noch erleben müssen. Gebeugten Mutes und schweren Herzens sind sie vom Schauplatz abgetreten, die letzten Repräsentanten des patrizischen Familiensregimentes, nicht einmal Verfolgung, Gefangenschaft und Exil blieb ihnen erspart. Doch die nächste Genesation stellte sich mutig und entschlossen in die neue Lage hinein und war gewillt und auch dazu berusen, an den politischen Stürmen der Revolutionsepoche einen entscheidenden Anteil zu nehmen. Dies gilt besonders, wie wir noch sehen werden, vom jüngsten Sohn des Landessähnrichs.

Der älteste Sohn des Landammanns Jakob Zellweger, Johannes Zellweger, Johannes Zellweger, Hohannes Vorlandbesitzer, dem fast der ganze Nordsabhang des Gäbris gehörte, ein herrischer, schrosser Charakter, der durch Auslandsaufenthalt und französische Erziehung den Kontakt mit seinen Landsseuten verloren hatte. Er nahm wenig Anteil an der Politik und nach langen Streitigkeiten mit seinem Bruder, dem Landeszeugherrn Laurenz Zellweger, mit Gemeinde und Staat verließ er die Stätte seiner Ahnen, zog nach St. Gallen und siedelte sich später in Hauptwil an, wo er ein einsames, menschenscheues Leben führte und nur Trost und Zerstreuung sand in seiner geliebten Musik. (Von seinen ziemlich zahlereichen und tüchtigen Nachkommen zu berichten, die alle Trogen fern blieben, liegt nicht im Kahmen dieser Orientierung.)

Der älteste Sohn des Landesfähnrichs, Kittmeister Fohannes Zellwegers hirzel, vermählt mit einer Nichte seiner Stiesmutter, stand der Politik nicht ganz sern. Doch war er in erster Linie Soldat und großer Pferdeliebhaber und führte einen ver-

schwenderischen Haushalt in dem 1786 erbauten westlichen Teil des mächtigen Doppelhauses am Dorfplat. Da er zudem als Kaufmann nicht sehr erfolgreich war, zog er sich von der Firma zurück und verbrachte den Lebensabend in bescheidenen Berhältnissen als Gastwirt und katholischer Bürger in Bregenz.

Es bleibt uns übrig, seinen zwei jüngern Stiefbrüdern, Joh. Caspar und Jakob, unsere Aufmertsamkeit zu widmen. Der letztere ist wohl die nach außen glänzendste Figur der Zellwegersamilie.

Landammann und Senator Jakob Zell= weger=Zuberbühler, geboren 1770, erhielt im Elternhause, gemeinsam mit seinen Brüdern eine der alten Tradition entsprechende, sorgfältige Erzie= hung durch verschiedene Hauslehrer. Zum Kaufmann bestimmt, kam er sehr früh auch in die Schreibstube der Firma und erweiterte seine geschäftlichen Rennt= nisse durch längern Auslandsaufenthalt in den verschiedenen Filialen von Frankreich und Italien. Drei= undzwanzigjährig vermählte sich der vielversprechende junge Mann mit der schönen, gebildeten Tochter des Landammanns Dr. Joh. Ulr. Zu ber bühler von Speicher. Ein glänzender Hochzeitszug, von der Gres nadierkompagnie seines Bruders eskortiert, mit Kanonendonner begrüßt, entfaltete noch einmal (1793) den ganzen Glanz der angesehenen Familie. Wenige Jahre nachher wurde sie vom Weststurm der frans zösischen Revolution ergriffen. Fast die ganze Familie, des Lebens und Eigentums nicht sicher unter den unruhigen Landleuten und vor den drohenden Ein= quartierungen französischer Soldaten, flüchtete nach Bregenz und verlegte auch die geschäftlichen Unter-nehmungen dorthin durch Gründung einer tatkräf-tigen Filiale. Die heftigen Parteikämpfe zwischen den Anhängern des alten Regimes und den Freunden des



Landammann Johs. Zellweger=Sulser 1695—1774

Landammann Jakob Zelweger=Wetter 1723—1808

Landsfähndrich Iohs. Bellweger-Hirzel 1730—1802

neuen Einheitsstaates, zwischen den Föderalisten und den Unitariern, zogen Jakob Zellweger intensiv in die aktive Politik hinein. Der Sproß einer alten, regimentsfähigen Patriziersamilie stellte sich natürslich auf die Seite der Föderalisten, in deren Reihen er bald eine prominente Rolle zu spielen berusen war. Im April 1801 hoffte er durch Privataudienzen beim Aaiser in Wien die Erlandnis zu erlangen, den alten selbständigen Kanton Appenzell wiederherzusstellen. Dobei vertrat er die Ansicht, und versuchte in beredeten Vriesen auch seinen greisen Vater davon zu überzeugen, daß der neue Kanton Appenzell a./Rh. den untern Teil des Kheintals erhalten müsse, einstiges Untertanenland, das jetzt frei geworden war. Der weitsichtige Kausmann war davon überzeugt, daß die wirtschaftliche Entwicklung seiner Heimat gehemmt werde durch die gänzliche Umklammerung eines neu zu bildenden Kantons St. Gallen, daß Appenzell ein Grenzfanton sein müsse, dem die direkte Berührung mit dem Ausland (Bregenz) nur Vorteile bringen könne. Im Horbst 1801 war Jasob Zellweger unter den Vortsührern der helvetischen Tagsatzung in Bern, welche den Verfasjungsentwurf Napoleons in Beratung zog; er war unter den Teilnehmern an einem föderalistischen Staatsstreich, der seinen Freund Al o z. Re d in g. an die Spize des von Parteien zerrissenen Staates brachte. Diese Herlichteit dauerte aber nur dis zum April 1802 und Jasob Zellweger Kolle als helvetischer Senator war ausgespielt. Uts dann im Sommer die französischen Truppen aus der Schweiz zurückgezogen wurden, als die alten Kantone anfingen, ihre früheren Verfassungen wiederherzustellen, wurde auch Jasob Zellweger, nachdem sein Onkel diese Würde abgelehnt hatte, an einer außervordentlichen Landsgemeinde Ende August mit Einmut zum Landammann gewählt. Doch die französischen Machthaber, denen dieser appenzellische Födes

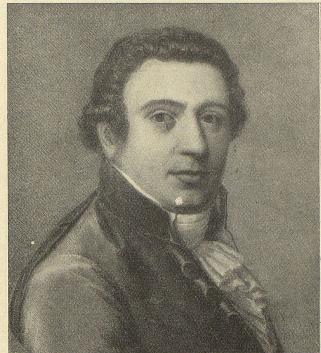
ralist im Wege stand, verhinderten ihn bald an der Ausübung seines hohen Amtes. Napoleon, dessen Machtwort genügt hatte, den drohenden Bürgerkrieg der helvetischen Parteien zu verhüten, zitierte die bedeutendsten Parteisührer zur Besprechung der Verfassungsfrage nach Paris. Alons Reding, Jakob Zellweger und drei weitere Föderalistensührer, die sich weigerten, an dieser Consulta teilzunehmen, ließer auf die Festung Aarburg dringen und dom Rodenber 1802 dis zum Fedruar 1803 gesangen halten. Unterdessen war das Versassungswert bereinigt worden, das den 19 Kantonen ihre Freiheit wieder schenkte, und das appenzellische Volk zögerte nicht, an der Frühjahrslandsgemeinde zu Hundwil den befreieten Takob Zellweger mit lautem Judel wieder zum Landammann zu wählen. Nun folgten die relativ ruhigen Jahre der Mediationszeit, der politischen und namentlich militärischen Abhängigkeit dom französischen Kaiser, zu dessen prunkvollen Krönungsseierlichseiten 1804 auch der appenzellische Landammann abgeordnet wurde, der es glänzend verstand und auch die Mittel dazu besaß, an der Seite seiner seinsgebildeten Gemahlin die allerhöchsten gesellschaftlichen Verpstichtungen zu erfüllen. Jakob Zellweger schien den Gipfel äußeren Glanzes erreicht zu haben, wie wenig ahnte er die kommenden wirtschaftlichen Erschien Tahren den Klan verwirklichte, an Stelle des großen Holzhauses sproßen Holzhauses sproßen Kolzhauses siehen Urgroßvaters ZellwegerTanner einen prunkvollen steinernen Kenbau zu ersichten, das heutige Vathaus

richten, das hentige Nathaus.
Das ist die dritte Etappe der Bautätigkeit am Dorfplat; denn fast gleichzeitig ließ sein aus Italien zurückgekehrter Bruder Johann Caspar nach genuesischen Palastplänen sein mächtiges Privathaus erstelsen. Sein Baumeister Langenegger ger aus Gais,

einer der besten Fachleute dieser Zeit, erhielt noch einen dritten Austrag: Landeszeugherr M ich a el Tobler, dessen Gemahlin eine Schwester der Frau Landammann Zellweger war, wohnte in der heutigen "Krone", die 1727 von Statthalter Zellweger» Tansner für seinen Sohn Conrad Zellweger» Gulser gebaut worden war, dessen Schwiegerschn, Landmajor Zuberbühler das Haus erbte. Von Chrgeiz und Bauslust ersaßt, ließ Michael Tobler 1807—10 das große Haus am Berg bauen, das, in Stil und Dimensionen dem Landammann» Palais ähnlich, in stolzer Höhe auf den Dorsplat herunterblieft. Was die prunkvolle Ausstattung im Innern anbelangt, übertraf freilich das heutige Kathaus die übrigen Bauten. Die ziersliche Eleganz des Kosossistisch hatte sich zwar überlebt, doch die vornehme Würde der Empirezeit gab noch reichlich Gelegenheit, weltmännische Pracht zu entstalten. In seinem prächtigen Bibliothessal, wo heute die santonalen Gerichte tagen, empfing Jasob Zellweger als Grandseigneur seine hohen Gäste: Schweizerische und ausländische Staatsmänner und Gelehrte, europäische Fürstlichseiten und die in Arenenberg im Exil lebende Extönigin Hortense, mit der er in freundschaftlichem Brieswechsel stand.

Doch auch Landammann Jakob Zellweger mußte die Unbeständigkeit alles irdischen Glückes und den raschen Wechsel der Volksgunst ersahren. Die gläns zende materielle Basis, die der reiche Landesfähnrich seinen Söhnen hinterlassen hatte, war ins Wanken geraten. Starke gesellschaftliche und politische Inanspruchnahme bedingten eine Vernachlässigung der geschäftlichen Interessen, die schließlich zur Liquisdation des Geschäftes führten (1814). Tropdem war Jakob Zellweger mit Kat und Tat bereit, die große Not des Hungerjahres 1817 zu lindern. Durch persönliche Bemühungen an den Höfen zu München und Stuttgart erlangte er die Bewilligung zu großzügigen Kornankäusen. Im solgenden Jahre kam der politische Umschwung, der ihn auß tiesste schmerzte: Im Frühsiahr 1816, kurz nach dem Tode seiner Gattin, reichte jahr 1816, kurz nach dem Tode seiner Gattin, reichte er mit ausführlicher Begründung seine Entlassung ein. Die Landsgemeinde verweigerte ihm den wohl= verdienten Kücktritt in den Kuhestand. Doch zwei Jahre später versagte sie ihm eine ehrenvolle Wieder-wahl und wählte 1818 Dr. Dertli von Teusen zum Landammann, da inzwischen bekannt geworden war, daß die Obrigkeit ohne Befragung der Lands= gemeinde eine Revision des Landbuches, der Bersfallung, in Aussicht genommen hatte. Dieser in fassung, in Aussicht genommen hatte. Dieser in reaktionärem Sinn geplante Eingriff in die peinlichst gehüteten Volksrechte hatte genügt, den verdienst-vollen Mann von Amt und Würde zu stoßen. Jakob Zellweger hat diesen jähen Abbruch seiner glänzen-den, staatsmännischen Laufbahn nicht mehr verschmer-zen können. Drei Jahre später ist er, erst 51 jährig, wenige Wochen vor seinem großen Gegner Napoleon, in Meinest gestarben was er seine Itaske in Kheineck gestorben, wo er seine älteste Tochter besucht hatte. Sein Leichenbegängnis aber, zu dem die Appenzeller zu Hunderten von ihren Bergen herab strömten, war ein eindrucksvoller Beweis für die Hochachtung, die der Alt-Landammann in seiner geliebten Heimat genossen hatte.

Wenn Jakob Zellweger den Glanz seiner Familie nach außen am hellsten erstrahlen ließ, so hat sein um zwei Jahre älterer Bruder Johann Caspar Zellweger=Geßner (1768—1855) seinen Namen auf eine Tasel eingeschrieben, wo die Schrist= zeichen weniger rasch verblassen, nämlich dort, wo die Taten der wissenschaftlichen Forschung und der edlen, opferwilligen Gemeinnützigkeit eingetragen werden. Auch ihn hat sein Vater zum Kaufmann bestimmt und in recht jungen Jahren schon mit der selbständi= gen Führung umfangreicher Filialen betraut, in Lyon und Genua. 1790 vermählte sich der junge, tüchtige Mann mit Dorothea Geßner, der seingebildeten Tochter des bekannten Jürcher Johllendichters Salomon Geßner. Daß er in diesen entscheidenden Jahren jugendlicher Aufnahmefähigkeit das Elend des franzusten. zösischen Volkes mit offenen Augen wahrnehmen tonnte und den Ausbruch der großen Revolution fommen sah, daß er in Frankreich, wie später in Italien in den Neunzigerjahren der ersten napoleonischen Erfolge mit einflußreichen Franzosen persön= liche Fühlung nehmen durfte, das alles erweiterte seinen politischen Horizont und machte den erfahrenen Kaufmann nach der Kückfehr in die Heimat (1799) zum wertvollen Bermittler zwischen den Anhängern der alten Ordnung und der französischen Besatung. Diese Heimreise war eine gefahrvolle Unternehmung. Ein erster Versuch mißglückte, da das ganze Gottshardgebiet in eben diesen Tagen von russischen und französischen Soldaten überschwemmt war. Beim zweiten Versuch brachte er die Familie — die Frau und drei kleine Mädchen — glücklich über das Tirol und Vorarlberg nach Trogen. Und mehr noch: Der initiative Raufmann führte gleich einen beträchtlichen Vorrat an Rohmaterial über die Grenze und brachte so Hunderten von arbeitslosen Landsleuten eine sehnlichst erwartete Verdienstmöglichkeit. Das erste Jahrsehnt des neuen Jahrhunderts war für Johann Caspar Zellweger äußerst anstrengend: Nicht allein lastete auf ihm fast allein die ganze Berantwortung der ausgedehnten Firma, in seiner Hand war auch bie Ueberwachung der großen Neubauten, da sein Bruder Jakob sehr oft und lange abwesend war. Das Uebermaß an Arbeit hat sich bitter gerächt: 1808 mußte er sich aus Gesundheitsrücksichten von der Firma zurückziehen. Weitere Enttäuschungen kamen dazu: Die Spinnerei, die er noch allein weiter führte, brannte 1814 nieder und die gleichzeitig durchgeführte Liquidation der Firma seines Bruders verursachte den Verlust sass alle investierten Kapitalien. So sah sich Johann Caspar Zellweger, gesundheitlich zwar wieder hergestellt, vor die schwere Aufgabe gesett, mit 46 Jahren einen neuen Lebensweg einzuschlagen. Lange schwankte er zwischen naturwissenschaftlichen und historischen Forschungen. Der Wunsch, die Geschichte seiner Familie zu schreiben, gab den Aus-schlag. Die Erfüllung dieses Wunsches führte den eifrigen Forscher immer intensiver in das Studium der Geschichte seines Volkes. Das Resultat ist die "Geschichte des Appenzellischen Volkes" in 4 Bänden und eine Sammlung appenzellischer Urkunden in 5 Bänden. Von weiteren historischen Arbeiten mit stets



t

e

1

1

e

1

d

n

Ц

1

r

n

n

n gh n s 8

r

n

2, e

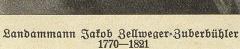
e

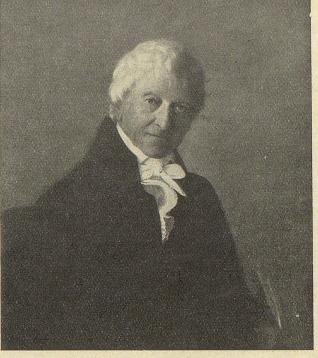
0

rt, i. nie

n

nie





Dr. h. c. Joh. Caspar Zellweger-Gesner 1768—1855

größerem Horizont sei noch erwähnt die unvollendete Geschichte der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz.

Johann Caspar Zellweger besaß aber doch noch so viele finanzielle Mittel und, was seltener ist, einen beispiellosen Opfersinn, um sie in reichem Maße der Gemeinnützigkeit zu widmen: 1821 gründete er, von gleichgesinnten Freunden unterstützt, eine Erziehungs-anstalt sür die Söhne der gebildeten Stände, die beutige Appenzell A.-Ah. Kantonsschule in Trogen. Er ergänzte bald darauf diese Stiftung durch die Gründung einer Anstalt für die Waisenkinder, die "Schurtanne", die weit herum als Musteranstalt großen Kuhm genoß und sich häusiger Besuche erfreute (1835 die Königin von Württemberg). In diesem Jusammenhang ist serner zu erwähnen, daß Johann Caspar Zellweger auch einer der Neugründer und eifrigsten Förderer der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft war, in deren Kahmen er die Gründung einer Erziehungsanstalt für schwereziehbare Kinder in der Bächtelen b. Bern anregte (1839). Endlich sei daran erinnert, daß seine hervorragende Schaffenskraft auch im Dienste des Baterlandes herangezogen wurde: Die eidg. Tagsatung ernannte J. C. Zellweger 1824 zum eidg. Zollrevisor. Als solcher war er beauftragt, die komplizierten Zollverhältnisse innerhalb des lockeren Staatenbundes und im Versehr mit dem Auslande zu studieren und Vorschläge zur Verbesserung einzureichen. Daß seine liberalen Grundsähe in der Tagsatung weniger Beachtung sanden, als später im englischen Barlament, ist kennzeichnend sür den weiten Blick des

erfahrenen Raufmanns und für den engen Horizont der damaligen Schweizer Politiker. Es ist geradezu erstaunlich, welche Riesensumme an geistiger Arbeit der einstige Leinwandsabrikant in der zweiten Hälfte seines Lebens zu leisten imstande war. Eine lange Reihe dicker Foliobände ist angefüllt mit seinen Manustripten und nur das abnehmende Augenlicht zwang den Kimmermiden, die Feder niederzulegen.

Ein hohes Alter in körperlicher und geistiger Frische ist eine seltene Gottesgabe. Sie bringt aber auch viel Leid und Kummer mit sich, wenn der Greis alle Jugendfreunde, seine Frau und schließlich seine Kinsder, alle bis auf eines, zu Grabe geleiten muß. So war es bei Johann Caspar Zellweger. Es wurde einsam um den verehrten Wohltäter, bis auch er, sieben Jahre nach seinem einzigen Sohne, als 87sjähriger, müder Wanderer sich zur ewigen Kuhe legen konnte.

Ueber seinen Nachkommen waltete ein trübes Mißgeschick. Ein einziger männlicher Nachkomme vereinigt heute alle Hoffnungen, daß die Familie dieses
edlen Menschen nicht außsterbe. Es würde aber den Rahmen dieser Arbeit weit überschreiten, wollten wir
die Nachkommen des Landammanns Fakob Zellweger
auch nur oberslächlich streisen. Von 14 Kindern ist
die Hälfte früh gestorben oder kinderlos geblieben.
Von den übrigen, mit denen unsere Stammtasel abbricht, stammt eine recht stattliche Schar von Nachkommen ab; 34 männliche Träger des Namens leben
heute (nur 2 derselben in Trogen) und erwecken
berechtigte Hoffnungen, daß dieser Zweig der Trogener Zellweger nicht so bald aussterben werde.